

Donnee de base

Numéro d'inventaire	ML_R.2714
Emplacement	Museum Lüneburg
Nom de l'objet	Holzkeule
Lieu de collecte	Amerika, Guyanas, Suriname
Matériel	Holz
Dimensions	B: 17 cm; H: 13 cm; L: 52,5 cm
Pièces	Aucune mission
Technologie	geschnitzt
Rencontre	vor 1791
Personnes et institutions associées	Johann Daniel Taube
Type d'objet	Waffen
Taper	Ethnographica
Attribution culturelle	Keine Zuschreibung
Description	Rechteckige Keule aus hartem Holz mit Schnitzverzierungen.

Documentation

Année d'accès à la collection	1791
Type d'accès à la collection	durch Kauf
Accès depuis	Johann Daniel Taube
Propriétaire précédent	Johann Daniel Taube

Provenance

- o.D. acquis par Museum Lüneburg chez/auprès de Museum der Lüneburger Ritterakademie.
- o.D. acquis par Museum der Lüneburger Ritterakademie durch unbekannte Erwerbsart chez/auprès de Unbekannt.

Remarques

Die Keule stammt vermutlich aus der Sammlung Daniel Taubes und kam damit vor 1791 ins Museum. Sie lässt sich dem nördlichen Südamerika, wahrscheinlich Suriname oder Guyana zuordnen. In den Braunschweiger Museen, deren Ethnografika in vielen Teilen große Ähnlichkeiten mit Taubes Sammlung aufweisen, gibt es vergleichbare Stücke (bspw. HAUM, Ame 11). Die Muster wurden bis ins 18. Jahrhundert hinein verwendet. Die Keulen wurden sowohl zum Kampf als auch zur Repräsentation eingesetzt. Waffen dieser Art waren zur besseren Handhabung oft mit einer Baumwollumwicklung und einer Handschleife versehen. Sie sind als Tiki, Makana oder Apootoo bekannt. Der Begriff Apootoo für die in Surinam verwendeten Keulen wurde durch den Reisebericht des britisch-niederländischen Soldaten John Gabriel Stedmann bekannt (veröffentlicht 1796). Im deutschen Sprachraum wurde das Wort zu Boutou vereinfacht.

Johann Daniel Taube wurde 1725 als Sohn des Cellar Hofarztes geboren. Er studierte in Göttingen und ließ sich danach ebenfalls als Arzt in Celle nieder. Er legte eine große überwiegend naturwissenschaftliche Sammlung an und stand im Austausch mit Gelehrten unter anderem in Kopenhagen und Amsterdam. Außerdem hatte er verwandtschaftliche Beziehungen ins damalige niederländische Suriname, das heutige Suriname und Guyana. 1791 kaufte das Museum der Lüneburger Ritterakademie seine Sammlung für 1.600 Reichstaler. Die Sammlung bestand aus über 45 Tonnen und Kisten und wurde vom 25. Juni bis zum 6. Juli 1791 von Celle nach Lüneburg gebracht.

Abréviation du processeur

HB

Année de recherche du dernier traitement	2025
Statut	Provenienz in Bearbeitung

Informations Complémentaires

Lectures complémentaires

Gundestrup, Bente, Det kongelige danske Kunstammer 1737 II, Kopenhagen 1991, S. 105. | Schmitz, Claudia, Ethnographica in Braunschweig, Dresden 2016, S. 233-235. | Ulfert Tschirner: Das Museum der Lüneburger Ritterakademie. Eine Geschichte des Sammelns um 1800. Regensburg 2020, S. 130 u. Kat. B.24. | Körner, Gerhard, Das Raritätenkabinett im Museum für das Fürstentum Lüneburg, Lüneburg 1965, S. 7. | Tschirner, Ulfert, Der Sammler Johann Daniel Taube und die Gründung des Museums der Lüneburger Ritterakademie. Praktiken des Sammelns um 1800, Verhandlungen zur Geschichte und Theorie der Biologie 24, 2022, S. 245-260.

URL

https://www.postcolonial-provenance-research.com/fr/collections/exposition/ml_r2714/